Heraclius (October 5, 610 – February 641 A.D.)

R. Scott Moore
Ohio State University

Beitritt

Die letzten Jahre der Regierung von Phokas waren beunruhigt mit vielen ausländischen Drohungen, wie den slawischen Einfällen und internen Bedrohungen, wie gewaltsamen religiösen Konflikten und sogar erfolglosen Rebellionen. Im Jahr 608 revoltierte der Exarch von Karthago und schickte eine Flotte unter dem Befehl seines Sohnes Heraklios nach Konstantinopel. Unterwegs in Heraklion verbündete sich Heraklius mit seinem Cousin Nicetas, der in der Lage war, Cyrenaica und Ägypten von Phocas General Bonosos zu erobern. Heraclius ,Flotte fuhr weiter nach Konstantinopel, wo er geheime Verhandlungen mit einem der führenden Militärführer von Phokas, Priscus, einging. Phokas hatte ihn ernannt und er war mit Phocas ,Tochter Domentzia verheiratet. Mit der Unterstützung von Priscus, dem Patriarchen Sergius I. und der Fraktion der Grünen konnte Heraklius die Stadt erobern, Phokas enthaupten und am 5. Oktober 610 Kaiser werden.

Privatleben

Heraclius, der Sohn des Exarch von Karthago, Herakleios und Epiphania wurde um das Jahr 575 geboren. Als er 610 n. Chr. Zum Kaiser gekrönt wurde, heiratete er Fabia, die sich dann Eudocia nannte. Heraclius hatte aus dieser Ehe eine Tochter, Eudocia, und einen Sohn Heraclius Constantine, der 613 zum Mitkaiser ernannt wurde. An Epilepsie leidend starb Fabia 612 und Heraclius heiratete 613 seine Nichte Martina. Mit Martina hatte Heraclius neun Kinder, von denen vier in der Kindheit starben. Heraclius ,Ehe mit Martina wurde weder von Konstantinopel noch von der Kirche positiv aufgenommen.

Auswärtige Angelegenheiten

Als Heraclius 610 erstmals den Thron bestieg, wurde das Byzantinische Reich von zahlreichen Seiten angegriffen. Im Westen expandierten die Awaren und Slawen in den nördlichen Balkan. Die Slawen kontrollierten die Donauregionen, Thrakien und Makedonien und drangen bald in Zentralgriechenland und den Peloponnes ein. Im Osten hatten die Perser unter der Herrschaft von Chosroes eine Reihe von erfolgreichen Angriffen auf das Imperium begonnen, was 613 zum Verlust von Damaskus, 614 zum Tod von Jerusalem (Zerstörung der Grabeskirche und Gefangennahme des Heiligen Kreuzes) und Ägypten im Jahr 619. In Anerkennung der Schwierigkeit, gleichzeitig an zwei entgegengesetzten Fronten zu kämpfen, unterzeichnete Heraklius 619 einen Friedensvertrag mit den Awaren und konzentrierte sich auf die östliche Hälfte des Reiches. Im Frühjahr 622 verließ Heraklius Konstantinopel nach Kleinasien und begann seine Truppen im Sommer zu trainieren,

wobei er sich auf eine wichtigere Rolle für die byantinische Kavallerie konzentrierte.

Im Herbst fiel Heraklius ‚Armee in Armenien ein und gewann bald mehrere Siege über die Perser. Die Awaren wurden in der Zwischenzeit unruhig und Heraklius war gezwungen, den Friedensvertrag mit ihnen auf einem viel höheren Tributniveau neu zu verhandeln. Heraclius kehrte daraufhin zur Armee zurück und versuchte in den nächsten Jahren erfolglos, die persische Armee in Persien zu durchbrechen. Im August 626, während Heraclius und seine Armee in Lazica von Konstantinopel wegkamen, griff eine persische Armee die Stadt von Osten an, während eine Armee von Awaren, Slawen und Bulgaren von Westen und vom Meer her angriff. Am 10. August konnte die byzantinische Marine die gegnerische Flotte besiegen und die slawische und awarische Landstreitmacht zusammenbrechen lassen. Mit der Niederlage ihrer Verbündeten zogen sich die Perser nach Syrien zurück.

Im Herbst 627 begann Heraclius sich auf das persische Gebiet zu arbeiten und gewann im Dezember in Ninive eine wichtige Schlacht, bei der der größte Teil der persischen Armee zerstört wurde. Als Heraclius weiter in das persische Gebiet vordrang, wurde Chosroes von seinem Sohn Kavadh-Siroe abgesetzt und abgelöst, dessen erste Tat darin bestand, einen Vertrag mit Heraklius zu schließen. Der Vertrag war für die Byzantiner sehr günstig und gab alle ehemaligen byzantinischen Gebiete an das Reich zurück. Innerhalb weniger Monate wurde Kavadh-Siroe krank und starb, nachdem er Heraclius als Vormund seines Sohnes Chosroes II. Genannt hatte. Für alle praktischen Zwecke existierte das persische Reich nicht mehr. Im Jahre 630 reiste Heraklius nach Jerusalem, wo er unter viel Beifall das Heilige Kreuz in die Stadt zurückgab.

Die Niederlage der Perser verursachte ein größeres Problem für das byzantinische Reich. Der Kampf zwischen den Byzantinern und den Persern hatte beide Seiten erschüttert und die Niederlage der Perser erlaubte es den Arabern, die Reste des persischen Reiches schnell aufzunehmen. Es beseitigte auch den Puffer zwischen den Arabern und den Byzantinern und erlaubte den beiden Imperien, in Kontakt zu treten und in Konflikt zu geraten. Im Jahr 634 fielen die arabischen Armeen in Syrien ein und besiegten Theodore, den Bruder des Kaisers, in einer Reihe von Schlachten. Heraclius errichtete im Herbst 636 eine große Armee, die die Araber in der Nähe des Jarmuk, eines Nebenflusses des Jordan, angriff. Nach einem erfolgreichen Beginn wurde die größere byzantinische Armee besiegt und erlaubte die Eroberung Syriens. Die byzantinische Niederlage führte auch dazu, dass die Araber schnell Mesopotamien, Armenien und schließlich Ägypten eroberten.

Innere Angelegenheiten

Während Heraclius militärischen Erfolg hatte, kam es unter seiner Herrschaft innerlich zu großen Veränderungen. Griechisch ersetzte Latein als Amtssprache des Reiches und Heraklios adoptierte den griechischen Titel anstelle des lateinischen Cäsars Augustus oder Imperator. Die Wiedererlangung der östlichen Gebiete des byzantinischen Reiches durch die Perser brachte erneut das Problem der religiösen

Einheit auf, das sich auf das Verständnis der wahren Natur Christi konzentrierte. Die östlichen Gebiete, besonders Armenien, Syrien und Ägypten, glaubten an den Monophysitismus. Christus hatte eine Natur, die aus göttlichen und menschlichen Elementen bestand. Die anderen Gebiete des Reiches folgten der orthodoxen Ansicht, die 451 auf dem Konzil von Chalcedon zum Ausdruck gebracht wurde, dass Christus zwei Naturen vereint in einer Person hatte. In dem Bemühen, die Kluft zwischen den beiden Ansichten zu überbrücken und sie wieder zusammen zu bringen, förderte der Patriarch von Konstantinopel, Sergius, das Konzept des Monoenergismus, das vorschlug, dass die zwei Naturen Christi eine Energie hätten. Während dies zunächst positiv aufgenommen wurde, hatte der Monoenergismus bald stimmgewaltige Gegner, darunter den Mönch Sophronius, der 634 n. Chr. Patriarch von Jerusalem wurde. Der Widerstand gegen den Monoenergismus veranlasste Sergius, eine neue Doktrin des Monotheltismus vorzuschlagen, den Glauben an einen einzigen Willen in Christus. Heraclius unterstützte die neue Lehre von Sergius und legte sie in einem Edikt, bekannt als die Ekthesis, vor und veröffentlichte es im Narthex der Hagia Sophia im Jahr 638. Dies scheiterte bei der Beilegung der Kontroverse, da es von den Orthodoxen, den Monophysiten und sogar abgelehnt wurde die römische Kirche.

Nachfolge

Während der letzten Jahre des Lebens von Heraclius wurde es offensichtlich, dass ein Kampf zwischen dem Sohn von Heraclius von seiner ersten Ehe, Heraclius Constantine (Heraclius Constantine), und seiner zweiten Frau Martina, die versuchte, ihren Sohn Heraclonas in der Thronfolge zu positionieren, stattfand. Am 11. Februar 641 starb Heraklius und verließ in seinem Testament das Reich sowohl Heraklian Konstantin als auch Heraklonien, um gemeinsam mit Martina als Kaiserin und Mutter beider zu regieren.

Literaturverzeichnis

Haldon, J. F. Byzanz im siebten Jahrhundert: Die Transformation einer Kultur. Cambridge, 1990.

Herrin, Judith. Die Bildung der Christenheit. Princeton, 1987.

Kaegi, Jr. Walter Emil. Byzantinische Militärunruhen, 471-843: eine Interpretation. Amsterdam, 1981.

_____. „Heraclius und die Araber.“ The Griechisch-orthodoxe theologische Überprüfung. 27 (1982): 109-133.

Kazhdan, Alexander P. Oxford Wörterbuch von Byzanz. New York, 1991. S.v. „Herakleios“ von Walter Emil Kaegi, Jr., Alexander Kazhdan und Anthony Cutler.

Ostrogorsky, George. Geschichte des byzantinischen Staates. München, 1963.

Stratos, A.N. Byzanz im siebten Jahrhundert. Amsterdam, 1968.

Vasiliev, A.A. Geschichte des Byzantinischen Reiches. Madison, Wisconsin, 1952.

Revision #1
Created 11 October 2025 02:56:34 by investigatione

Updated 11 October 2025 02:56:44 by investigatione